

S. 47, 5

Ein sendbrieff D.
M. Lutthers.

Von Dolmetschen
vnd Fürbit der
heiligenn.

M. D. XXX.

22

Wenczeslaus Linck allen

Christglaubigenn



Sttes gnad vnd barmhertzigkeit. Der weise Salomon spricht Pro. 11. Wer Korn inhelt/dem fluchen die leute. Aber segē Kompt vber den/so es verkauft. Welcher spruch eigentlich zu vorstehen ist von allem das zu gemeinem nutze odder tröste der Christenheit dienen kan. Darumb schilt auch der Herr im Euangelio den vntrewen Knecht einen faulen schalck/das er sein gelt in die erden vergraben vnd verborgen hatte. Solchen fluch des herren vnd der gantzen gemein zu vermeiden/hab ich diesen sendtbrief/der mir durch einen guten freundt zu handen kommen/nit wissen zu verhalten/sonder offentlich in druck geben/Dann die weil der verdolmetschunge halben/alters vnnnd newes testaments/wil rede sich zutragen/Nemlich die feinde der warheit furgesam were der text an vilen orten geendert/ odder auch verfelschet/da durch viel einfeltige Christen/auch vntern gelerten/so der Hebreischen vnnnd Griechischen sprache nit kundig/entsatzunge odder schew gewinnen/Ist güttlich zu verhoffen das auffss minste zum teil hie mit den gottlosen/jhr lestern vorhindert/vnnnd den frommen ihr scrupel benommen sollen werden/Villeicht auch verursachet/das etwas mehrers auff solche fragstück odder materi/geschriben werde/Bitt der halben einen ieden liebhaber der warheit/wölle ihm sollich werck im besten lassen entspfolhen sein/vnd Gott treulich bitten vmb rechten vorstandt der Göttlichen schrift zu besserung vnnnd meherung gmeiner Christenheit. Amen. Zu Nürnberg am 15. Septembris. Anno 1530.



Dem Erbarn vnd fürsichtigen N. meinem günstigen Herrn vnd freunde.



Rad vnd fride in Chri

sto/ Erber fürsichtiger lieber Herr vñ freund/
ich hab ewer schriftt empfangen mit den zwo
questionen odder fragen/ darin yhr meines be
richts begert. Erstlich warumb ich zun Rö
mern am dritten capitel / die wort S. Pauli

Arbitramur hominem iustificari ex fide absq̄ operibus / al
so verdeutsch habe. Wir halten / das der mensch gerecht werde
on des gesetzs werck/ allein durch den glauben/ Vñ zeigt danebē
an/ wie die Papisten sich vber die massen vnnütze machen / weil
ym text Pauli nicht stehet das wort Sola (Allein) vnd sey solch
er zusatz von mir nicht zu leiden ynn Gottes wortten zc. Zum
andern/ ob auch die verstorben Heiligen fur vns bitten/ weil wir
lesen/ das ja die Engel fur vns bitten zc. Auff die ersten frage
(wo es euch gelustet) mügt yr ewern Papisten von meiner wegē
antworten also.

Zum ersten/ Wenn ich D. Luther mich hette mügen des ver
sehen/ das die Papisten alle auff einen hauffen so geschickt werē/
dz sie ein Capitel yn der schriftt kündten recht vnd wol verteutsch
en/ So wolt ich furwar mich der demut haben finden lassen/ vñ
sie vmb hilff vnd beystand gebeten das Newe Testament zuuer
teutschen. Aber die weil ich gewüßt/ vnd noch vor augen sehe/ das
yhr keiner recht weiß/ wie man dolmetschen/ odder teutsch reden
sol/ hab ich sie vnd mich solcher mühe vber haben / Das merck
man aber wol/ das sie aus meinem dolmetschen vnd teutsch/ ler
nen teutsch reden vñ schreiben/ vñ stelen mir also meine sprache/
dauon sie zuuor wenig gewißt/ dancken mir aber nicht dafür/ son
dern brauchen sie viel lieber wider mich. Aber ich gan es in wol/
den es thut mir doch sanfft/ dz ich auch meine vndäckbare jünger

dazu meine feinde reden geletzt habe.

Zum andern mügt yhr sagen/ das ich das Newe Testamēt verdeutsch habe/ auff mein bestes vermögen vnd auff mein gewissen/habe damit niemand gezwungen / das ers lese / sondern frey gelasen/vnd allein zu dienst gethan denen/die es nicht besser machen können/ Ist niemandt verboten ein bessers zu machen. Wers nicht lesen wil/der las es ligen/ich bite vnd seyre niemādt drum. Es ist mein testament vnd mein dolmetschung / vnd sol mein bleiben vnd sein. Hab ich drinnen etwa gefeilet (das mir doch nicht bewust/vnd freilich vngern einen büchstaben mütwiliglich wolt vnrecht verdolmetschen) darüber wil ich die Papistē nicht zu richter leiden/denn sie haben noch zur zeit zu lange ohren dazu/vnd yhr yck a yck a ist zu schwach mein verdolmetschen zu vrteilen/ Ich weiß wol/vnd sie wissens weniger/denn des Mülners thier/was fur kunst/fleiß/vernunft/verstandt zum gutten dolmetscher gehöret/denn sie habens nicht versücht.

Es heist/ Wer am wege bawet/der hat viel meister. Also gehet mirs auch. Die jhenigen die noch nye haben recht reden können/schweige den dolmetschen/die sind allzumal meine meister/vnd ich mus yhr aller junger sein. Vnd wenn ich sie hette sollen fragen/wie man die ersten zwey wort Matthei. 1. Liber Generationis solte verdeutschten/so hette yhr keiner gewist gack dazu zu sagen/Vnd vrteilen mir nu das ganze werck/die seinen gesellē. Also giēg es S. Hieronymo auch/da er die Biblia dolmetscht/da war alle welt sein meister/ Er allein war es/der nichts kunte/Vnd vrteilten dem guten man sein werck/die jhenigē / so ym nicht gnug gewest weren/das sie ym die schuch hetten sollē wischen/Darumb gehöret grosse gedult dazu/so yemād etwas offentlich guts thun will/denn die wellt wil meister klüglin bleiben/vnd mus ymer das Ross vnter dem schwantz zeumen / alles meisters/vnnd selbs nichts können / das ist yhr art / dauon sie nicht lassen kan.

Ich wolt noch gern den Papisten ansehen/der sich erfur thet/vnd etwa eine epistel S. Pauli oder einen Propheten verdeutsch
et/So

et/ So fern/das er des Luthers teutsch vñ dolmetzchen nicht da zu gebraucht/da solt man sehen ein fein/schön/loblich deutsch od der dolmetzchen/Denn wir haben ja gesehē den Sudler zu Dre sen/der mein New Testament gemeistert hat(ich wil seinen namen yn meinen büchern nicht meh: nennen/ So hat er auch nun seinen richter/vnd ist sonst wol bekandt) der bekennet/ das mein deutsch fusse vnd gut sey/vnd sahe wol/das ers nicht besser machen kundt/vñ wolt es doch zu schandē machen/fur zu/vnd nam fur sich mein New Testament/ fast von wort zu wort / wie ichs gemacht hab/vnd thet meine vorrhede/gloß vnd namen dauon/ schreib seinen namen / vorrhede vnd gloß dazu / verkaufft also mein New Testament vnter seinem namen/Wañ liebe kinder/ wie geschach mir da so wehe/da sein landsfurst mit einer grewlichen vorrhede verdampt/vnd verbot des Luthers New Testament zu lesen/Doch daneben gebot des Sudelers New Testament zu lesen/welchs doch eben dasselbig ist/das der Luther gemacht hat.

Vnd das nicht yemand hie dencke/ich liege / So nym beide Testament fur dich / des Luthers vnd des Sudelers/ halt sie gegen ein ander/so wirstu sehē/wer yn allen beide der dolmetzcher sey/Denn was er yn wenig orten geflickt vnd geendert hat (wie wol mirs nicht alles gefeller) So kan ichs doch wol leiden/vñ schadet mir sonderlich nichts/so viel es den text betrifft/ darumb ich auch nie da wider hab wöllen schreiben/sondern hab der grossen weißheit müssen lachen/das man mein New Testament so grewlich gelestert/verdampt/verboten hat / weil es vnter meine namen ist außgangen/Aber doch müssen lesen/ weil es vnter eines andern namen ist außgangen. Wie wol/was das fur ein tu gent sey/ einem andern sein büch lestern vnd schenden / darnach das selbige stelen/ vnd vnter eigenem namen dennoch auß lassen gehen/vnd also durch frembde verlesterte erbeyt eygen lob vnd namen süchen/das las ich seinen richter finden. Mir ist ynn des gnug/vnd bin fro/das meine erbeit(wie S. Paulus auch rühmet) muß auch durch meine feinde geföddert / vnd des Luthers

büch on Luthers namen/vnter seiner feinde namen gelesen werden/
Wie künd ich mich bas rechen?

Vnd das ich wider zur sachen kome/ Wan ewr Papist sich vil vnnütze machen wil mit dem wort (Sola Allein) so sagt im flugs also / Doctor Martinus Luther wils also haben / vnnnd spricht/ Papist vnd Wsel sey ein ding. Sic volo/sic iubeo/sit pro ratione voluntas. Denn wir wöllen nicht der Papisten schuler noch jünger / sonder yhre meister vnd richter sein / Wöllen auch ein mal stolzieren vñ pochen mit den Wsels Köpffen/ vñ wie Paulus wider seine tollen Heiligen sich rhümet / so wil ich mich auch widder diese meine Wsel rhümen. Sie sind doctores? Ich auch. Sie sind gelert? Ich auch. Sie sind Prediger? Ich auch. Sie sind Theologi? Ich auch. Sie sind Disputatores? Ich auch. Sie sind Philosophi? Ich auch. Sie sind Dialectici? Ich auch. Sie sind Legenten? Ich auch. Sie schreiben bücher? Ich auch.

Vnd wil weiter rhümen/ Ich kan Psalmen vnd Prophetē außslegen/ Das können sie nicht. Ich kan dolmetzchen/ Dz können sie nicht. Ich kan die heiligen schrifft lesen / Das können sie nicht. Ich kan biten/ Das können sie nicht. Vnd das ich herunter kome/ Ich kan yhr eygen Dialectica vnd Philosophia bas/ denn sie selbs allesampt. Vnd weiß dazu fur war / das yhr keiner yhren Aristotelem verstehet. Vnnnd ist einer vnter yn allen der ein proemium odder Capittel ym Aristotele recht verstehet / so wil ich mich lassen prellen. Ich rede ytz nicht zuuul/ den ich bin durch yhre kunst alle erzogen vnd erfahren von jugent auff/ weiß fast wol wie tieff vnd weit sie ist. So wissen sie auch wol / das ichs alles weiß vnd kan/ was sie können/ Noch handeln die heilosen leute gegen mir/ als were ich ein gast inn yhrer kunst/ der aler erst heut morgen komen were/ vñ noch nie weder gesehen noch gehört hette/ was sie leren odder können/ So gar herrlich prangen sie herein mit yhrer kunst/ vnd leren mich/ was ich vor zwenzig jaren an den schuhen zu rissen habe/ das ich auch mit ihener mezen auff all yhr plerren vnd schreien singen mus / Ich habs fur sibem jaren gewist/ das hüffnegel eysen sind.

Das

Das sey auff ewr erste Frag geant wortet/vñ bitte euch/wöl
let solchen Wseln ja nicht anders noch mehr antworten auff yhr
vnnütze geplerreßoom wort Sola / Denn also viel / Luther wils
so haben/vñ spricht/Er sey ein Doctor vber alle Doctor im gan
zen Bapstum/da sols bey bleiben/ Ich will sie hinfürt schlecht
verachten/vnd veracht haben/so lange sie solche leute/ich wolt sa
gen) Wsel sind/ Denn es sind solche vnuerschempte tropffen vn
ter yhn/die auch yhr eigen der Sophisten Kunst nye gelernt ha
ben/wie Doctor Schmidt/vnd doctor Roglöffel/vnd seine glei
chen/vnd legen sich gleich wol widder mich/yn dieser sachen / die
nicht allein vber die sophisterey/sondern auch (wie sanct Paulus
sagt) vber aller welt weißheit vnd vernunft ist. Zwar es durfft
ein Wsel nicht viel singen/man kennet yn sonst wol bey den ohre.

Euch aber vnd den vnsern wil ich anzeigen/ warumb ich dz
wort (sola) hab wöllen brauchen/Wiewol Roma. 3. nicht sola/
sondern solum odder tantum von mir gebraucht ist. Also fein se
hen die Wsel meinen text an. Aber doch hab ichs sonst anders wo
sola fide gebraucht vñ wil auch beide solum vnd sola haben. Ich
hab mich des geflissen ym dolmetschen / das ich rein vnd klar
teutsch geben möchte. Vnd ist vns wol oft begegnet / das wir
vierzehen tage/drey/vier wochen haben ein einiges wort gesucht
vnd gefragt/habens dennoch zu weilen nicht funden. Im Diob
erbeiten wir also/M. Philips /Aurogallus vnd ich/ das wir yn
vier tagen zu weilen kaum drey zeilen kundten fertigen. Lieber/
nu es verdeutsch vñ bereit ist/kans ein yeder lesen vnd meistern/
Laufft einer yzt mit den augen durch drey vier bletter vnd stoff
nicht ein mal an/wird aber nicht gewar welche wacken vnd Flö
ze da gelegen sind/da er yzt vber hin gehet/ wie vber ein gehof
felt bret/da wir haben müssen schwitzen vñ vns engsten / ehe den
wir solche wacken vnd Flöze aus dem wege reümeten / auff das
man künde so fein daher gehen. Es ist gut pflügen / wenn der
acker gereinigt ist. Aber den wald vnd die stöcke aus rotten/ vnd
de acker zu richten/da will niemant an. Es ist bey der welt kein
danc zu verdienen/ Kan doch Got selbs mit der sonnen/ ja mit
himel

himel vnd erden/noch mit seines eigen sons tod keinen dank ver
dienen/sie sey vñ bleibt welt des teuffels namen/weil sie ja nicht
anders will.

Also habe ich hie Roma. 3. fast wol gewist/ das ym Lateini
schen vnd Krigischen text das wort (solum) nicht siehet/vnd hetē
mich solchs die papisten nicht dürffen leren. War ist. Dise vier
buchstaben s o l a stehen nicht drinnen / welche buchstaben die
Weselsköpff ansehen/wie die kue ein new thoz/ Sehen aber nicht
das gleichwol die meinung des text ynn sich hat/ vnd wo mans
wil klar vnd gewaltiglich verteutschen/so gehoret es hinein/ deñ
ich habe deutsch/nicht lateinisch noch Krigisch reden wollen / da
ich teutsch zu reden ym dolmetzschē furgenommen hatte. Das ist
aber die art vnser deutschen sprache/wenn sie ein rede begibt/von
zweyen dingen/der man eins bekennet/vñ das ander verneinet/
so brauchet man des worts solum (allein) neben dem wort (nicht
oder kein) Als wenn man sagt/ Der Bäur bringt allein Korn vñ
kein geldt/ Allein/ich hab warlich yzt nicht geldt / sondern allein
Korn. Ich hab allein gessen vnd noch nicht getruncken. Hastu als
lein geschriben vnd nicht oberlesen? Vnd der gleichen vnzeliche
weise yn teglichen brauch.

In disen reden allē/obs gleich die lateinische oder Kriechische
sprach nicht thut/so thuts doch die deutsche/vnd ist yhr art / das
sie das wort (allein) hinzu setz/auff das das wort (nicht oder
kein) deste volliger vnd deutlicher sey/ Denn wie wol ich auch sa-
ge/ Der Bäur bringt Korn vñ kein geld/ So laut doch das wort
(kein geldt) nicht so vollig vnd deutlich/ als wenn ich sage/ Der
Bäur bringt allein Korn vnd kein geldt/ vnd hilfft hie das wort
(Allein) dem wort (kein) so viel/ das es ein vollige Deutsche klare
rede wird/ den man mus nicht die buchstaben inn der lateinischē
sprachen fragē/wie man sol Deutsch redē/wie diese esel thun/son-
dern/man mus die mutter ihm hause/die kinder auff der gassen/
den gemeinen mā auff dem marckt drumb fragen/vñ den selbigē
auff das maul sehen/wie sie reden/vnd darnach dolmetzschē/so
verstehen sie es den/vñ mercken/das man Deutsch mit in redet.
Als

Als wenn Christus spricht/ *Er* abundancia cordis os loquitur. Wenn ich den *Eseln* sol folgen/ die werden mir die buchsta-
ben surlegen/ vnd also dolmetzchen/ Auß dem vberflus des her-
zen redet der mund. Sage mir/ Ist das deutsch geredt? Welch
er deutscher verstehet solchs? Was ist vberflus des hertze fur ein
ding? Das kan kein deutscher sagen/ *Er* wolt denn sagen/ es sey
das einer allzu ein gros hertz habe/ oder zu vil hertzes habe/ wie
wol das auch noch nicht recht ist/ den vberflus des hertzen ist kein
deutsch/ so wenig/ als das deutsch ist/ Vberflus des hauses/ vber-
flus des kacheloffens/ vberflus der bank/ sondern also redet die
mütter ym haus vnd der gemeine man/ Wes das hertz vol ist/
des gehet der mund vber/ dz heist gut deutsch geredt/ des ich mich
geflissen/ vñ leider nicht allwege erreicht noch troffen habe/ Den
die lateinischẽ buchstabẽ hindern aus der massen seer gut deutsch
zu reden.

Also/ wenn der verretther Judas sagt/ Matthei. 26. *Ut* quid
perditio hec? Vnd Marci. 14. *Ut* quid perditio ista vngenti fa-
cta est? Folge ich den *Eseln* vnd buchstabilisten/ so mus ichs al-
so verdeutschten/ Warumb ist dise verlierung der salben gesche-
hen? Was ist aber das fur deutsch? Welcher deutscher redet al-
so/ verlierung der salben ist geschehen? Vnd wenn ers wol ver-
stehet/ so denck̃t er/ die salbe sey verlorzen/ vnd müsse sie etwa wi-
der suchen/ Wiewol das auch noch tunc̃el vnd vngewiß lautet.
Wenn nu das gut deutsch ist/ warumb tretten sie nicht erfur/ vñ
machen vns ein solch fein hupsch new deutsch Testament/ vñ las-
sen des Luthers Testament ligen? Ich meine ja sie solten yhre
kunst an den tag bringen/ Aber der deutsche man redet also/ *Ut*
quid 2c. Was sol doch solcher vnrat? odder/ was sol doch solcher
schade? *Nein*/ *Es* ist schade vmb die salbe/ das ist gut deutsch/ da-
raus man verstehet/ das *Magdalene* mit der verschutten salben
sey vnrethlich vmbgangen vnd habe schadenn gethan/ das war
Judas meinung/ denn er gedacht bessern rat damit zu schaffen.

Item da der *Engel Mariam* grüßet vnd spricht/ Begrüß-
set seistu *Maria* vol gnadē/ der Herr mit dir? *Wolan*/ so ist's biß-

Her / schlecht den lateinischen buchstaben nach verdeutschet / sage mir aber ob solchs auch gut deutsch sey? Wo redet der deutsch man also / du bist vol gnaden? Vnd welcher Deutscher verstehet / was gesagt sey / vol gnaden? Er mus dencken an ein vas vol bier / oder beutel vol geldes / darumb hab ichs vorddeutschet. Du holdselige / da mit doch ein Deutscher / destet meher hin zu kan dencken / was der engel meinete mit seinem grus. Aber hie wöllen die Papisten toll werden vber mich / das ich den Engelschen grus verderbet habe. Wie wol ich dennoch da mit nicht das beste deutsch habe getroffen. Vnd hette ich das beste deutsch hie solten nemen / vnd den grus also verdeutschen / Gott grusse dich du liebe Maria (denn so vil wil der Engel sagen / vnd so wurde er geredt haben / wan er hette wollen sie deutsch grussen) ich halt sie solten sich wol selbs erbenedt haben fur grosser andacht / zu der lieben Maria / das ich den grus so zu nichte gemacht hette.

Aber was frage ich darnach? sie toben oder rasen / ich wil nicht wehren / das sie verdeutschen was sie wöllen / ich wil aber auch verdeutschē / nicht wie sie wöllen / sonder wie ich wil / wer es nicht haben wil / der las mirs stehen / vñ halt seine meisterschafft bey sich / denn ich wil ir weder sehen noch hören / sie doffen fur mein dolmetzchen nicht antwort geben / noch rechen schafft thun / Das hörestu wol / ich wil sagen / du holdselige Maria / du liebe Maria . vnd las sie sagen / du volgnaden Maria. Wer Deutsch kan / der weis wol / welch ein hertzlich fein wort das ist / die liebe Maria / der lieb Gott / der liebe Keiser / der liebe fürst / der lieb man / das liebe kind. Vnd ich weis nicht / ob man das wort liebe / auch so hertzlich vnd gnugsam in Lateinischer oder andern sprachen reden müg / das also dinge vnd Klinge ynns hertz / durch alle sinne wie es thut in vnser sprache.

Denn ich halt S. Lucas als ein meister in Hebreischer vnd Greckischer sprache / hab das Hebreisch wort / so der Engel gebraucht / wöllen mit dem Greckischen Echaritomeni / treffen vnd deutlich geben. Vnd denck mir der Engel Gabriel habe mit Maria geredt / wie er mit Daniel redet / vnd nennet ihn Hamudoch

mudoth vñ Jsch Namudoth/oir desideriorum/ das ist/du lieber
Daniel. Denn das ist Gabrielis weise zu reden / wie wir ihm
Daniel sehen. Wenn ich nu den buchstaben nach / aus der esel
kunst/ solt des Engels wort verdeutschen/ muste ich also sagen/
Daniel du man der begirungen oder/ Daniel du man der luste/
Das were schon deutsch/ Ein deutscher hoeret wol / das Man/
Lüste/oder begyrunge/ deutsche wort sind/wie wol es nicht eytel
reine deutsche wort sind/sondern lust vnd begyr/ weren wol bes-
ser. Aber wenn sie so zusamen gefasset werden/ du man der begy-
rungen/so weiß kein deutscher was gesagt ist/denck / das Da-
niel villeicht vol böser lust stecke / Das hiesse denn fein gedol-
metzsch. Darumb mus ich hie die buchstaben faren lassen/vnnd
forschen/wie der Deutsche man solchs redet / welchs der Ebrei-
sche mā isch Namudoth redet/ So finde ich/das der deutsche mā
also spricht/ Du lieber Daniel/du liebe Maria/oder du holdseli-
ge mad/du medliche junckfraw/du zartes weib/vnd der gleich-
en. Den wer dolmetzchen wil / mus grosse vorrath von worten
haben/das er die wol könne haben/ wo eins an allen orten nicht
lauten will.

Vnd was sol ich vil vnd lange sagen von dolmetzschenn ?
Solt ich aller meiner wort vrsachen vnnd gedanken anzeigen/
ich müste wol ein jar dran zu schreiben haben. Was dolmetzchen
fur kunst vnd erbeit sey/das hab ich wol erfahren/darumb wil ich
keinen papstesel noch maulesel/die nichts versucht habē / hierinn
zum richter oder thadeller leiden. Wer mein dolmetzchen nicht
wil/der las es anstehen/ Der Teuffel dancke yhm/ wers vnger-
ne hat oder on meinen willen vnd wissen meistert. Sols gemei-
stert werden/so wil ich selber thun. Wo ich selber nicht thu/da
lasse man mir mein dolmetzchen mit friden/vnd mache ein iglich
er was er wil fur sich selbs / vnd habe ym ein gut jar.

Das kan ich mit gutem gewissen zeugen/das ich meine höch-
ste trew vnd vleiß drinnen erzeigt/vnd nye kein falsche gedanke
gehabt habe/denn ich habe keinen heller da fur genomen noch ge-
süht/noch damit gewonnen/So hab ich meine ehre drinnē nicht

gemeinet/das weis Gott mein Herr/ sondern habz zu dienst ge
than den lieben Christen/vnnd zu ehzen einem der droben sitzet/
der mir alle stunde so vil guts thut/das wenn ich tausent mal so
vil vnd vleissig gedolmezschet/dennoch nicht eine stunde verdienet
hette zu leben/odder ein gesundt auge zu haben/ Es ist alles sei-
ner gnaden vn̄ barmherzigkeit/was ich bin vnd habe/ Ja es ist
seines theurē bluts vnd säuren dienen/mit freuden vnnd von her-
Gott wil) alles yhm zu ehzen dienen/mit freuden vnnd von her-
zen. Lestern mich die Sudeler vnd Bapstefel/wol an/so lobenn
mich die frumen Christen sampt yhrem hern Christo/ Vnd bin
allzu reichlich belohnet/wo mich nur ein einiger Christ fur einen
trewē erbeiter erkennet. Ich frag nach Bapstefeln nichts/sie sind
nicht werd/das sie meine erbeit sollen erkennen / vnd solt mir ym
grund meins hertzen leid sein/das sie mich lobetenn. Jh: lestern
ist mein hōbester rhūm vn̄ ehz/ Ich will doch ein Doctoz/ja auch
ein ausbündiger Doctoz sein/vnd sie sollen mir den namen nicht
nemen/ bis an den Jüngsten tag/ das weiß ich furwar.

Doch hab ich widerumb nicht allzu frey die buchstaben las-
sen faren/Sondern mit grossen sorgen sampt meinen gehülffen
drauff gesehen/das wo etwa an einem ort gelegenn ist / hab ichs
nach den buchstaben behalten/vn̄ bin nicht so frey dauon gangē/
als Johannes .6. da Christus spricht/ Disen hat Got der vatter
versiegelt/da were wol besser deutsch gewest/Disen hat Gott d
vater gezeichnet/odd disen meint Gott der vater. Aber ich habe
ehe wöllen der deutschen sprache abbrechen/ denn von dem wort
weichen. Ah es ist dolmezschen ja nicht eines iglichen kunst / wie
die tollen Heiligē meinē/ Es gehöret dazu ein recht/frum/trew/
vleissig/forchtzam/Christlich/geleret/erfarn/geübet hertz / Da-
rumb halt ich/das kein falscher Christ noch rottengeist trewlich
dolmezschen könne/wie das wol scheinett inn den prophetenn zu
Wormbs verdeutschet/darinn doch warlich grosser vleis gesche
hen/vnd meinem deutschen fast nach gangen ist. Aber es sind Jū
den da bey gewest/die Christo nicht grosse hulde erzeigt haben/
sonst were kunst vnd vleiß genug da.

Das

Das sey vom dolmetzſchen vñ art der ſprachen geſagt. Aber
nu hab ich nicht allein der ſprachen art vertrauet vnd geſolget/
das ich Roma. 3. ſolum (Allein) hab hinzu geſetzt / Sonder der
text vnd die meinung S. Pauli foddern vnd erzwingens mit ge
wallt/denn er handelt ja daſelbs das hauptſtück Chriſtlicher le
re/nemlich das wir durch den glauben an Chriſtū/ on alle werck
des geſetzes gerecht werden/ Vnd ſchneit alle werck ſo rein abe/dz
er auch ſpricht/des geſetzes (das doch Gottes geſetz vñ wort iſt)
werck nicht helffen zur gerechtigkeit/ Vnd ſetzt zum exempel A
braham/das der ſelbige ſey ſo gar on werck gerecht worden/das
auch das höheſt werck /das dazumal new gepotē ward von got
fur vnd vber allen andern geſetzen vnd wercken/ nemlich die be
ſchneidung/yhm nicht geholffen hab zur gerechtigkeit/ſonder ſey
on die beſchneidung vnd on alle werck gerecht worden durch den
glaubē wie er ſpricht Cap. 4. Iſt Abraham durch werck gerecht
wordenn/ſo mag er ſich rühmen/aber nicht fur Gott. Wo man
aber alle werck ſo rein abſchneit/vñ da mus ja die meinung ſein/
das allein der glaube gerecht mache/vnd wer deutlich vnd durre
von ſolchem abſchneiden der werck redet wil/ der mus ſagen /Al
lein der glaube/vnd nicht die werck machen vns gerecht/ dz zwin
get die ſache ſelbs neben der ſprachen art.

Ja ſprechen ſie/Es laut ergerlich/vnd die leute lernē daraus
verſtehen/das ſie keine gute werck thun dürffen. Lieber was ſol
man ſagen? Iſts nicht viel ergerlicher/das S. Pauls ſelbs nicht
ſagt/allein der glaube/ſondern ſchüttets wol gröber eraus/ vnd
ſtoſſet dem faß den boden aus vnd ſpricht/ On des geſetzes werck/
Vnd Gala. 1. nicht durch die werck des geſetzes/vñ des vil mehr
an andern orten/denn das wort (allein der glaube) möcht noch
eine gloß ſindē/Aber das wort (on werck des geſetzes) iſt ſo grob/
ergerlich/ſchendlich/das man mit keiner gloſſenn helffen kan/
Wie viel mehr möchten hieraus die leute lernen kein gute werck
thun/da ſie hören mit ſo durren ſtarcken Worten von den werckē
ſelbs predigen (kein werck/on werck/nicht durch werck) iſt nu dz
nicht ergerlich/das mā (on werck/kein werck/nicht durch werck)

predigt/was solts den ergerlich sein/so man diß (allein der glau
be) predigt:

Vnd dz noch ergerlich ist/S. Paulus verwürfft nicht schlech
te gemeine werck/sonder des gesezes selbs. Daraus möchte wol
yemand sich noch meh: ergern vnd sagen/Das gesez sey verdäp
t vnd verflucht fur Gott/vnd man solle eytel böses thun / wie die
theten Roman.3. Last vns böses thun/ auff das es gut werde/
wie auch ein rotten geyst zu vnser zeit anfieng. Solt man vmb
solcher ergernis willen S. Paulus wort verlaugnen/oder nicht
frisch vnd frey vom glauben reden? Lieber eben S. Paulus vñ
wir wöllen solch ergernis haben/vñ leren vmb keiner ander vrsa
chen willen/so starck wider die werck/vñ treiben allein auff den
glauben/das die leute sollen sich ergern/stossen vnd fallen/damit
sie mugen lernen vñ wissen/das sie durch y: gute werck nit frum
werden/sondern allein durch Christus tod vñ auffstehē/Kön
nen sie nu durch gute werck des gesezes nicht frum werden/wie
vil weniger werden sie frum werden durch böse werck vñ on ge
setz/Darumb folget es nicht/Gute werck helfen nicht/darumb
helffen böse werck/gleich als nicht sein folgt/Die sonne kan dem
blinden nicht helfen das er sehe/darumb mus ym die nacht vnd
finsternis helfen/das er sehe.

Nich wundert aber/das man sich yn diser offentlichen sache
so mag sperrē. Sage mir doch/ob Christus tod vñ auffstee vn
ser werck sey/das wir thun/oder nicht? Es ist ja nit vnser werck/
noch einiges gesezes werck. Tu macht vns ja allein Christus tod
vñ auffstehen frey von sunden vñ frum/wie Paulus sagt Ro.
4. Er ist gestorbē vmb vnser sunde willen/vñ auffstendē vmb
vnser gerechtigkeit willē. Weiter sage mir/Welchs ist dz werck/
damit wir Christus tod vñ auffstehē fassen vñ halte? Es mus
ja kein eusserlich werck/sondern allein der ewige glaube ym her
zen sein/der selbige allein/ja gar allein/vnd on alle werck fasset
solchen tod vñ auffstehen wo es gepredigt wird durchs Euan
gelion. Was ist's den nu/dz man so tobet vñ wüet/etzert vñ brē
net/so die sach ym grundt selbs klerlich da ligt vnd beweiset/ das
allein

allein der glaube Christus tod vñ aufferstehē fassē on alle werck /
vnd der selbige tod vñ aufferstehen sey vnser leben vnd gerechtig-
keit. So es den an ym selbs offentlich also ist / dz allein der glau-
be vns solch lebē vñ gerechtigkeit bringet / fasset vñ gibt / Warūb
soll man den nicht auch also redē? Es ist nit ketzerē / dz der glau-
be allein Christū fasset / vñ das leben gibt / Aber ketzerē muß es
sein wer solchs sagt od redet. Sind sie nit toll / töricht vñ vnfinig?
die sachē bekenē sie fur recht / vñ straffen doch die rede vō der sel-
bigen sachē fur vnrecht / keinerley zu gleich / mus beide recht vñ vn
recht sein.

Auch bin ichs nicht allein / noch der erste / der da sagt / Allein
der glaube mach gerecht / Es hat fur mir Ambrosius / Aug. vñ
vil andere gesagt / Vñ wer S. Paulū lesen vñ verstehen sol / der
mus wol so sagen / vñ kan nit anders. Seine wort sind zu starck /
vñ leidē kein / ja gar kein werck. Ists kein werck / so mus der glau-
be allein sein. D wie solt es so gar ein feine / besserliche / vnergerli-
che lere sein / weñ die leute lerntē / dz sie neben dem glauben / auch
durch werck frum möchtē werden / Dz wer so vil gesagt / dz nicht
allein Christus tod vnser sünde weg neme / sondern vnserē werck
thettē auch etwz da zu / dz hies Christus tod sein geehret / das vn-
ser werck ym hulffen / vñ kōndtē das auch thun das er thut / auff
das wir yhm gleich gut vñ starck weren. Es ist der Teuffel / der
das blut Christi nicht kan vngeschiedet lassen.

Weil nu die sachē ym grūd selbs fodert / dz man sage / Allein
d glaube macht gerecht / Vñ vnser deutschē sprachē art / die solchs
auch lernt also aus zusprechen. Habe dazu der Heiligē väter exē-
pel / vñ zwinget auch die fahr d leute / dz sie nit an den werckē han-
gē bleibē / vñ des glaubēs feilē / vñ Christū verlierē / sonderlich zu
diser zeit / da sie so lang her der werck gewonet / vñ mit macht da-
von zu reissen sind. So ist nit allein recht / sondern auch hoch vō
nōtē / dz man auffss aller deutlichst vñ voligst eraus sage / Allein
der glaube on werck macht frum / vnd rewet mich / das ich nit
auch dazu gesetzt habe alle vñ aller / also on alle werck aller gesetz
das es vol vnd rund eraus gesprochen were / darūb sols inneinē
Tewē

Newen Testament bleiben/vnd solten alle Papstesel toll vnd tö
richt werden/so sollen sie mirs nicht eraus bringen. Das sey yetzt
dauon gnug/Weiter wil ich (so Gott gnade gibt) dauon reden
ym buchlin de iustificatione.

Auff die andern frage/ob die verstorben Heiligen fur vns bit
ten. Darauff wil ich yetzt kurtzlich antwortenn/denn ich ge
denck einen sermon von den lieben Engeln auszulassen / darinn
ich diß stück weiter (wils Gott) handeln werde. Erstlich wis
set yhr/das ym Babstum nicht allein das geleret ist/das die Hei
ligen ym hymel fur vns bitten/ Welchs mir doch nicht wissenn
können/weil die schrift vns solchs nicht sagt/ Sondern auch dz
man die Heiligen zu Götter gemacht hat/das sie vnser Patron
haben müssen sein/die wir anruffen sollenn/ Etlich auch die nye
gewest sind/Vnd einem iglichen heiligen sonderliche krafft vnd
macht zu geeigent/einem vber feur/diesen vber wasser/diesem
vber pestilenz/ieber/vnd allerley plage/das Gott selbs hat gar
müssig sein müssen/vnd die Heiligen lassen an seiner stat wirckē
vnd schaffen. Disen grewel fülen die Papisten yetzt wol/vnd zie
hen heimlich die pfeiffen ein/putzen vnnnd schmücken sich nu mit
dem furbit der Heiligen. Aber diß wil ich yzt auffschiebē. Aber
was gillts/ob ichs vergessen/vnd solchs putzen vnd schmücken
also vngbüßet hin gehen lassen werde.

Zum andern/wisset yhr/das Gott mit keinem wort gebot
ten hat/wedder Engel noch Heiligen vmb furbit anzuruffenn/
Habt auch yn der schrift des kein exempel / denn man findet/
das die lieben Engel mit den vätern vnd propheten geredt ha
ben/Aber nye keiner ist vor yhnen vmb furbit gebeten wordenn/
Das auch der ertzuaeter Jacob seinenn kampffengel nicht vmb
furbit bat/sondern nam allein den segen von yhm. Man findet
aber wol das widerspiel yn Apocalypsi/dz der Engel sich nicht
wolt lassen anbetten von Joanne/Vnnnd findet sich also/das
Heiligen dienst sey ein lauter menschen tandt/vnd ein eygen sün
dlin ausser Gottes wort vnd der schrift.

Weil

Weil vns aber yn Gotes dienst nichts gebürt furzunemē on gottes befehl/ Vñ wer es furnimpt/ dz ist ein gottes versuchūg/ Darumb ifts nicht zu rathen noch zu leiden/ das man die verstor benn Heiligenn vmb furbit anruffe/ oder anruffen lere / sonder sols vil mehꝛ verdammnen vñ meidē lere/ Verhalbē ich auch nicht dazu rathen / vñ mein gewissen mit frembder missethat nicht beschweren wil. Es ist mir selber aus der massen saur worden / dz ich mich von den Heiligen gerissen habe/ deñ ich vber alle masse tieff drinnen gesteckt vnd ersoffen geweest bin. Aber das licht des Euangelij ist nu so helle am tag/ das hinfort niemand entschuldigt ist/ wo er ym finsternis bleibt. Wir wissen fast alle wol/ wꝛ wir thun sollen.

Ober dz so ifts an ym selbs ein ferlicher ergetlicher dienst/ dz die leute gewonē gar leicht sich von Christo zu wenden / vñ lernē bald mehꝛ zuuersicht auff die Heiligen/ deñ auff Christo selbs zu setzen/ Deñ es ist die natur on dz all zu seer geneigt von got vnd Christo zu fliehen/ vñ auff menschen zu trawen/ Ja es wird aus der massen schwer/ das man lerne auff Got vñ Christū trawē/ wie wir doch gelobt haben vnnd schuldig sind/ Darumb ist solch ergernis nicht zu dulden/ damit die schwachen vñ fleischlichen leute ein abgötterey anrichten/ widder das erste gebot/ vñ wider vnser tauffe. Man treibe nur getrost die zuuersicht vñ vertrauwē vō den Heiligen zu Christo/ beide mit leren vñ vben/ es hat dennoch mühe vñ hindernis gnug/ dz man zu jm kompt vñ recht ergreiffet. Man darff den Teuffel nicht vber die thür malē/ Er findet sich wol selbs.

Zu lezt/ sind wir ja gewis/ das got nicht drumbz zurnet / vñ sind wol sicher/ ob wir die Heiligen nicht vmb furbit anruffen/ weil ers nirgent geboten hat/ deñ er spricht/ dz er sey ein cyfferer/ der die missethat heimsucht an denen/ die sein gebot nicht halten/ Nie aber ist kein gebot/ darüb auch kein zorn zu furchten. Weil deñ hie auff diser seiten sicherheit ist/ vñ dort grosse fahꝛ vñ erger nis wider gottes wort/ Warüb wolten wir vns deñ aus der sich erheit begeben yn die fahꝛ/ da wir kein Gottes wort haben / das vns in der not/ halten/ trösten oder erretten kan. Deñ es stebet ge
c schriebe

schriben/ Wer sich gern in die sahrz gibt/ der wird drinnen vnto-
men. Auch sprichz gottes gebott/ Du solt got deinen herrn nicht
versuchen.

Ja sprechen sie/ damit verdampstu die gantzen Christenheit
die allenthalben solchs bissher gehalten hat. Antwort/ Ich weiß
fast wol/ dz die Psaffen vñ Mönich/ solchen deckel yhrer grewel
suchen/ vñ wöllen auff die Christenheit schieben/ was sie verwar-
loset haben/ Auff das/ weñ wir sagē/ die Christenheit yrrer nicht/
so sollen wir auch sagen/ dz sie auch nicht yrrer/ vñ also kein lügē
auch yrrthum an yn müge gestrafft werden/ weil es die Christē
heit so helt. Also ist den keine walfart (wie grob die lügen sey) vnrecht. Kurtzumb ey-
da sey) kein ablas (wie grob die lügen sey) vnrecht. Kurtzumb ey-
tel heiligkeit ist da/ Darumb solt yz hie zu sol sagē/ Wir handeln
yzt nicht wer verdampft odder nicht verdampft sei. Dise frembde
sache mengen sie da her/ dz sie vns von vnser sache furen/ Wir hā
deln yzt vō gottes wort/ was die Christenheit sey oder thu/ dz ge-
höret auff ein ander ort. Wie fragt man/ was gottes wort sey od-
der nit. Wz gottes wort nit ist/ dz macht auch keine Christenheit.

Wir lesen zur zeit Helie des propheten/ dz öffentlich kein got-
tes wort noch gottes dienst war ym gantzen volck Israel/ wie er
spricht/ Herr sie habē deine prophetē getödt/ vñ deine altar vmb
gegraben/ Vnd bin ich gar alleine. Wie wird der König Abab vñ
andere auch gesagt haben/ Elia/ mit solcher rede verdampstu dz
gantz volck gottes. Aber gott hatte gleich wol sieben tausent be-
halte. Wie? Meinstu nit dz got vnter dem Bapstu yzt auch ha-
be können die seinen erhalten/ ob gleich die psaffen vñ münche in
der Christenheit eyt el teuffels lerer geweest/ vnd in die hell gefaren
sind? Es sind gar vil kinder vñ junges volck gestorbē in Christo/
Den Christus hat mit gewalt vnter seinē Widerchrist die tause
dazu dē blossen text des Euangelij auff der canzel/ vñ dz Vater
vñ den glauben erhalten/ damit er gar viel seiner Christen
vñ also seine Christenheit erhalten/ vñ den teuffels lerern nichts
dauon gesagt.

Vnd ob die Christen gleich haben etlich stücke der Bapstli-
chen grewel gethan/ so haben die Bapstsel damit noch nicht be-
weist

weist/das die lieben Christe solchs gern gethan haben/vn weis-
ger ist damit beweiset/dz die Christen recht gethan haben. Chri-
sten können wol yrrer/vnd sundigen allesampt / Gott aber hat
sie allesampt leren betten vmb vergebung der sunden yn vater
vnser/vnd hat yhz solch sunde/die sie haben müssen/vngern/vn-
wissend/vn von dem Widerchrist gezwungen thun/wol wissen
zu vergeben/vnd dennoch pfaffen vn münchē nichts dauon sage.
Aber dz kan man wol beweisen/das yn aller welt ymer ein gros
heimlich mummeln vnd Klagen gewest ist widder die geistlichen
als giengen sie mit der Christenheit nicht recht vmb / Vnd die
Babstefel haben auch solchem mummeln mit feur vnd schwerd
trefflich widerstanden bis auff dise zeit daher. Solch mummeln
beweiset wol/wie gern die Christen solch greuel gesehen / vnnd
wie recht man daran gethan habe. Ja lieben Bapstefel / Komet
nu her/vnd saget / Es sey der Christenheit lere / wz yr erstunckē/
erlogen/vnd als die bößwichter vn verrether der lieben Christen
heit mit gewalt auffgedrungen/vn als die Ertzmörder vil Chri-
sten drüber ermödet habt/zeugen doch alle buchstaben yn allen
Bapsts gesezen/das nichts aus willen vn rath der Christenheit
ye mals sey gelert/sonder eytel districte/ precipiēdo mandamus
ist da/das ist yhz heiliger geist gewest. Solch tyrraney hat die
Christenheit müssen leiden/damit yhz das sacrament geraubt/
vnd on yhz schuld/so yn gefencknus gehalten ist. Vnd die Bfel
wolten solch vnleidlich tyrraney yhrs freuels vns yzt fur ein wil-
lige that vnderempel der Christenheit verkauffen / vn sich so fein
putzen. Aber es will yzt zu lang werdenn. Es sey das mal gnug
auff die frage / Ein andermal meh:/ Vn haltet mir meine lan-
ge schrift zu gut. Christus vnser Herr sey mit vns allen. Amen.
Ex Remo octaua Septembris. 1 5 3 0.

Martinus Luther
Ewr guter freunde,

Dem Erbarn vnd fürsichtigen N. meinem
günstigen herrn vnd freunde.

10 Pa

T